Donnerstag, 18. Januar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 10150. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1877.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 18. Januar. **Prinzessin Carl ist heute früh gestorben.** (Prinzessin Marie Louise Alexandrine und ihre Schwester, die Kaiserin Augusta, sind Enkelinnen des Großherzogs Carl August von Weimar. Prinzessin Marie, am 3. Februar 1808 geboren, vermählte sich am 26. Mai 1827 mit dem Prinzen Carl von Preußen, dem 1801 geborenen Bruder des Kaisers Wilhelm. Aus dieser Ehe leben drei Kinder: Prinz Friedrich Carl, geb. 1828, Prinzessin Marie, geb. 1829, vermählt gewesen mit dem Landgrafen Alexis von Hessen-Philippsthal-Borchfeld, und Prinzessin Louise, geb. 1836, vermählt mit dem Landgrafen Friedrich von Hessen.)

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Stuttgart, 17. Januar. Der Bischof Hefele von Rottenburg hat gegen den zum Altkatholicismus übergetretenen Dompräbendar Bauer die Excommunication und Suspension verhängt.

Dresden, 17. Januar. Dem „Dresdner Journal" zufolge hat Bebel das Reichstagsmandat für Glauchau wieder angenommen, daher ist für Dresden-Altstadt keine Stichwahl, sondern eine Neuwahl erforderlich.

Paris, 17. Januar. General Tschernajeff ist heute hier eingetroffen.

Konstantinopel, 17. Januar. Die von englischen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die Türkei die Propositionen der Mächte acceptire und der Sultan sich in dieser Richtung gegen den Marquis v. Salisbury geäußert habe, wird als unrichtig bezeichnet. Die Beschlüsse des hohen Rathes der Pforte stehen noch aus. Regierende Staatsmänner äußern sich wie bisher in ablehnendem Sinne.

Washington, 17. Januar. Der bisherige Senatspräsident Ferry ist wieder zum Senator gewählt worden. — Das von dem Gouverneur Packard an den Commandeur der in New-Orleans stehenden Bundestruppen gerichtete Ersuchen um Unterstützung bei der Wiedereinsetzung des höchsten Gerichtshofs ist abgelehnt worden, da der Präsident Grant erklärt hat, daß die Truppen nur verwendet werden dürften, wenn es sich darum handele, eine Störung der öffentlichen Ruhe zu verhindern.

Danzig, 18. Januar.

In Westpreußen ist fast längs der ganzen Weichsellinie der Wahlkampf noch nicht zu Ende, in Thorn-Culm, wie in den Wahlkreisen Stuhm-Marienwerder, Marienburg-Elbing, Stadt- und Landkreis Danzig haben die Deutschen infolge der in ihrem Lager herrschenden Uneinigkeit noch schwer mit den verbündeten Polen und Ultramontanen zu kämpfen. Den Bewohnern des Weichselthales ist es zu verdanken, daß der nordöstliche Zweig des deutschen Sprachgebietes bei Begründung des deutschen Reiches noch als lebensvolles Glied in das neue Staatswesen eingegliedert werden konnte. Während der 300jährigen polnischen Herrschaft drängte der Polonismus in einem großen Theile Westpreußens das Deutschthum zurück, er hatte es in einigen Gegenden ganz aufgesaugt, die Anwohner von Weichsel und Nogat besaßen Zähigkeit genug, trotz Schmeicheleien und Blutgerüst (Thorner Blutbad 1724) sich deutsche Sprache, deutsche Sitte und deutsche Cultur zu erhalten, sonst wäre Ostpreußen ein von Deutschland abgesprengtes, halb verlorenes deutsches Glied gewesen, wie es heute noch Siebenbürgen ist. Was der Polonismus zur Zeit seiner staatlichen Herrschaft nicht erreichen konnte, das sucht er heute im deutschen Reiche im Bunde mit dem Romanismus zu erringen, und er entwickelt eine Thatkraft, die uns Deutschen die Anspannung aller Kräfte auferlegt. Eine Schmach wäre es für die Bewohner unseres Weichselgebietes, wenn sie sich jetzt bei den Wahlen durch die verbündeten Polen und Ultramontanen besiegen ließen, und wir müssen in nationalem Interesse jeden Deutschen als einen Verräther an unserm Volksthum brandmarken, der heute unsern Gegnern die Hand bietet, mit ihnen gemeinschaftliche Sache macht. Das thut das Organ der **Agrarier**, die „Dtsch. Landesztg.": Schon immer hat sie mit allen inneren Feinden unseres Reiches geliebäugelt, die Empfehlungen der „Landesztg." durch die ultramontanen Blätter nicht nur Deutschlands, sondern auch Oesterreichs ließen uns auf sehr materielle Verbindungen schließen. Wenn wir noch einen Zweifel daran hätten, er wäre jetzt gehoben; die gestrige Nummer des Blattes bekämpft energisch den zur engeren Wahl kommenden deutschen Candidaten des Wahlkreises Elbing-Marienburg, Oekonomierath Hausburg, und empfiehlt seinen Hintersassen lebhaft die Wahl des ultramontanen Candidaten Decan Bader. Niendorf stellt Hausburg als „einen der gefährlichsten Feinde der agrarischen Sache" dar und schließt:

„Die Agrarier und Conservativen können nicht für Herrn Hausburg stimmen, denn sie können nicht die Hand dazu bieten, der Fortschrittspartei einen früheren conservativen Sitz erobern zu helfen. Ob sie sich der Wahl enthalten, oder für den Decan Bader sich entscheiden, muß den Wählern selbst überlassen bleiben. Nur bemerken wir noch: Wenn die Sache also liegt, und uns scheint es fast so, daß durch die Wahlenthaltung der Conservativen der liberale Candidat den Sieg davon tragen muß, weil die Anhänger des Decan Bader numerisch eine Minorität sind (es wohnen 33 000 Katholiken und 80 000 Evangelische im Wahlkreise), so wird die Wahlenthaltung zur Wahlentscheidung; und wenn früher die Clericalen für den conservativen Candidaten bei der engeren Wahl gestimmt haben, so können diese in dem jetzigen Fall vom stricten Rechtspunkte aus, das Gleiche verlangen."

Wir wissen nicht, ob Herr Hausburg sich im Reichstag der Fortschrittspartei oder einer anderen liberalen Gruppe anschließen wird, und wir haben noch weniger im Namen der Fortschrittspartei zu sprechen. Aber erklären wollen wir, warum Herr Niendorf so sehr gegen die Fortschrittspartei und warum er gegen Herrn Hausburg wüthet. Niendorf war früher selbst ein furchtbarer Liberaler und parlamentarisches Mitglied der Fortschrittspartei, sogar des verstorbenen Waldeck's Nachfolger im Wahlkreis Bielefeld. Als er aber bei seinen parlamentarischen Fähigkeiten in der Fraction nur eine untergeordnete Rolle spielen konnte, nahm er allmälig seinen Fractionsgenossen gegenüber eine so zweideutige Stelle ein, daß diese darum und wegen anderer Sachen den unsichern Cantonisten gern los sein wollten. Als Niendorf leise Andeutungen nicht verstehen wollte, rückte der verstorbene Hoverbeck ihm auf den Leib und rieth ihm, er möge freiwillig ausscheiden, wenn er nicht einen Eclat herbeiführen wolle. Seit dem der Groll gegen die Fraction, die ihm das consilium abeundi gegeben.

Bei der Bekämpfung Hausburgs wirkt noch der Brodneid mit. N. sind alle landwirthschaftlichen Generalsecretäre und alle Redacteure anderer landwirthschaftlicher Blätter ein Dorn im Auge. H. aber war und ist Beides. Er war früher Secretär des Ostpreußischen Centralvereins und Redacteur der Königsberger „Land- und forstw. Z.", er ist heute noch Secretär des Landwirthschaftsraths und Redacteur der „Landw. Presse", die sich in der kurzen Zeit ihres Bestehens zum ersten und am opulentesten ausgestatteten landwirthschaftlichen Organ Deutschlands aufgeschwungen hat, das seinen ausgedehnten Leserkreis sowohl unter den liberalen wie unter den conservativen Landwirthen Deutschlands hat, das für die berechtigten Interessen der Landwirthe in einer sachverständigen und in der Form anständigen Weise auftritt, daß auch die, welche mit dem Organe nicht immer einer Meinung sind, ihm ihre Beachtung nicht versagen können. Darum der Aerger des Concurrenten.

Wenn N. die Ansichten des Herrn Hausburg mit denen des Abg. Eugen Richter zusammenwirft, so mag dies vielleicht in politischen Fragen zutreffend sein, in wirthschaftlichen Fragen trifft dies sicherlich nicht zu. Auch in der Fortschrittspartei gehen hier die Ansichten weit auseinander. Als wir einen Artikel des Abg. Eugen Richter über die Differentialtarife brachten, trat der Nachfolger Hausburgs in Königsberg, auch ein Fortschrittsmann, den Ansichten R's. in einem zweiten Artikel in unserem Blatte sachlich aber schroff gegenüber, und Herr Hausburg hat sich in der „L. Pr." über diese Frage in ähnlichem Sinne geäußert, wie Herr Kreiß.

Glücklicher Weise lassen sich die Leute bei uns nicht so ohne Weiteres von Berlin aus instruiren; zudem ist Herr H. in seinem heimischen Wahlkreise, für den er noch aus Anlaß des Ueberschwemmungsunglücks das Interesse der hauptstädtischen Kreise zu erregen gewußt hat, doch den Landwirthen bekannt genug. Wenn die Conservativen diesmal den Wahlkreis Elbing-Marienburg abgeben, so haben sie dies zum Theil ihrer unglücklichen Candidatur zu danken; sie erhalten überdies in Westpreußen Ersatz durch den Wahlkreis Schwetz, der früher immer durch Liberale vertreten war und wo die Liberalen am 10. Januar in höchst loyaler Weise wie ein Mann für den agrarischen Conservativen v. Gordon gestimmt haben. Sollte aber — was wir nicht fürchten — durch Schuld der Conservativen der deutsche Wahlkreis Elbing-Marienburg an die Ultramontanen verhandelt werden, so würden Jene in diesem Wahlkreis sich selbst für immer das Todesurtheil geschrieben haben.

Die **Wahlbilanz der nationalliberalen Partei** läßt sich jetzt mit ziemlicher Sicherheit überblicken. Die Partei hat am 10. Januar 26 der in der letzten Legislaturperiode von ihr innegehabten Reichstagssitze verloren, dagegen einige wenige gewonnen. Definitiv gewählt sind bis jetzt etwa 100 Nationalliberale — ganz genau läßt sich die Ziffer nicht angeben, da die Parteifarbe verschiedener Neugewählten noch nicht feststeht. — Von den 46 Stichwahlen, an welchen nationalliberale Candidaten theilnehmen, können 27 als für die Partei ganz oder wenigstens ziemlich gesichert betrachtet werden. Somit wird selbst im ungünstigsten Falle die nationalliberale Partei im Reichstage in der Stärke von etwa 125 Mitgliedern erscheinen, d. h. sie bleibt auch in der neuen Legislaturperiode die hervorragendste Partei, der maßgebende Factor des Parlaments. Ruft man sich die Angriffe ins Gedächtniß, denen die nationalliberale Partei seit Jahresfrist mit Bezug auf die Wahlen ausgesetzt gewesen ist, so wird man das jetzt vorliegende bezw. in Aussicht stehende Resultat nur als ein günstiges bezeichnen können. Die überaus geräuschvolle Agitation, welche die Agrarier und Deutschconservativen in's Werk setzten, war anerkanntermaßen in erster Linie gegen die Nationalliberalen gerichtet. Wenn es gelang, den Ansturm von dieser Seite bei den preußischen Landtagswahlen siegreich abzuschlagen, so machte man sich doch damals bereits kein Hehl daraus, daß das allgemeine und directe Wahlrecht in den ländlichen Districten zu wesentlich andern Ergebnissen führen könnte. Schon bisher hatte es hier des festen Zusammenhalts aller liberalen Elemente bedurft, um über die Vertreter der reactionären Bestrebungen die Oberhand zu behalten; jetzt war es augenscheinlich doppelt geboten. Trotz dieser sonnenklaren Gefahr hielt es die Fortschrittspartei für angemessen, unmittelbar vor den Wahlen jenen Streit über die Justizgesetze vom Zaune zu brechen. Es war vorherzusehen, daß diese Tactik den Conservativen zu gute kommen würde. In der That sind acht von den neun Sitzen, welche die nationalliberale Partei in den Provinzen Preußen und Brandenburg verloren hat, den Conservativen zugefallen; die Fortschrittspartei, welche sie sämmtlich für sich erobern wollte, ist nicht allein mit diesem Unternehmen vollkommen gescheitert, sondern sie hat noch eine Reihe eigener Sitze dazu eingebüßt. Auch in anderen Provinzen ist der Verlust von nationalliberalen Wahlkreisen zu Gunsten der Conservativen vorwiegend durch die Fortschrittspartei verursacht; selbst da, wo dieselbe einen eigenen Candidaten nicht aufgestellt hatte, haben doch ihre Schmähungen gegen die Nationalliberalen Verwirrung und Ueberdruß unter den Wählern erzeugt. — Für ganz Preußen beziffert sich der Verlust an nationalliberalen Sitzen bis jetzt auf 20. Von den noch übrigen sechs (nach anderer Rechnung acht) Verlusten fallen vier (nach anderer Rechnung sechs) auf Würtemberg. Ob Würtemberg zur Abwechselung wieder einmal particularistisch wählt oder nicht, ist für den Bestand und auch für die Entwickelung des deutschen Reichs herzlich gleichgültig. Die Schwenkung der öffentlichen Meinung in Würtemberg wird schon aufgewogen durch die sichtliche Erstarkung der nationalen Gesinnung in Baiern. Auch für die nationalliberale Fraction des Reichstages fallen die 4—6 Stimmen wenig in's Gewicht. Den Schaden einer politischen Constellation, wie diejenige, welche das neueste Wahlresultat zu Tage gefördert hat, wird lediglich das würtembergische Staatswesen selbst zu tragen haben. Wenn die „reichstreue" Regierung sich nicht allein an die Spitze der ausgesprochenen Partikularisten stellt, um die altbewährten Träger des nationalen Gedankens zu bekämpfen, sondern wenn sie zu diesem Zwecke mit den Demagogen der Volkspartei und den Ultramontanen, ja selbst mit den Sozialdemokraten Hand in Hand geht, so müssen dadurch Begriffe und Gewissen in einer Weise corrumpirt werden, die für das politische Leben unmöglich gute Früchte tragen kann.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Januar. Die dem Abgeordnetenhause über die **Klassen- und klassificirte Einkommensteuer** für das

---

♁ Literarisches.

Die Eigenthumsansprüche der Kirchengemeinde zur Kgl. Capelle auf den Pfarrhof zu St. Marien in Danzig. Eine Antwort auf die Schrift des Pfarrers Dr. **Redner** von **J. Vollbaum**. (Danzig bei Kafemann.) Herr Stadtrath Vollbaum hat seiner früher veröffentlichten rechtshistorischen Studie über den Pfarrhof zu St. Marien jetzt einen Nachtrag folgen lassen, hervorgerufen durch eine Gegenschrift des katholischen Pfarrers Redner. Er constatirt zuerst die Thatsache noch einmal, daß die evangelische Kirchengemeinde jahrhundertelang einen katholischen Pfarrer besessen, daß der letzte dieser Geistlichen der Domherr Rossolkiewicz als parochus gedanensis auf dem Pfarrhof der evangelischen Kirche residirt und die Gemeinde seine Würde stillschweigend anerkannt habe. In scharfer Deduction und exacter kritischer Methode hatte Vollbaum bereits früher nachgewiesen, daß der Pfarrhof nicht zur katholischen Kirche der Kgl. Capelle, sondern zur Marienkirche gehöre und deshalb zu Unrecht von den Nachfolgern jenes Domherrn in Besitz behalten sei. Darauf sucht Herr Redner nachzuweisen, daß die evangelische St. Mariengemeinde kein Recht auf den Pfarrhof habe, weil sie sich zwar im factischen, nicht aber im rechtlichen Besitze der Marienkirche befinde. Darauf führt Vollbaum nun aus, daß anfangs die politische Gemeinde der Rechtstadt Danzig sich mit der kirchlichen von St. Marien ungefähr gedeckt habe. 1454 wurde aber der einzige Kirchsprengel von St. Marien in vier Kirchspiele getrennt. Damals, vor der Reformation, wohnte der Pfarrherr von St. Marien auf dem streitigen Pfarrhofe. Während der Reformation fand nun in der St. Marienkirche sowohl katholischer wie protestantischer Gottesdienst statt bis zum November! 1572, wo die Kirche ausschließlich dem letzteren Ritus reservirt blieb. Erst 1588 als die Jesuiten mit dem zum (kath.) Pfarrherrn ernannten Milonius in den Pfarrhof einzogen, wurde von demselben wieder katholischer Gottesdienst abgehalten und zwar nicht in der Kirche, sondern in einem Zimmer des Pfarrhofes. Wieder hundert Jahre später ließ der Polenkönig aus einem Legate 1678—81 die Heiligegeistkirche, kgl. Capelle für den katholischen Gottesdienst auf demselben Grund und Boden erbauen. Diese wurde indessen keine selbstständige Pfarrkirche, sondern der König beauftragte jetzt den von ihm ernannten Pfarrherrn zu St. Marien mit den geistlichen Functionen an derselben. Schon die Dominikanermönche wollten damals den parochus gedanensis nicht anerkennen, behaupteten, daß er mit dem Verluste der Marienkirche auch die Pfarrechte verloren habe und daß dem Geistlichen der kgl. Capelle solche auch nicht zuständen. 1717 declarirte dann der Bischof, daß die kgl. Capelle statt der von den Protestanten befleckten Marienkirche als katholische Pfarrkirche anzusehen sei. Vollbaum führt aber aus, daß solche Bestimmungen nur die innern Angelegenheiten betreffen könne, da die Genehmigung der Staatsgewalt fehlt und diese in öffentlichen Urkunden die kgl. Capelle niemals als Pfarrkirche bezeichne. Preußen regulirte dann 1825 die Danziger Kirchensprengel. Es wurden durch Decret drei neue katholische Pfarrgemeinden constituirt, die der kgl. Capelle, St. Nikolaus und Sta. Brigitta. Die Grenzen der Gemeinde der königl. Kapelle deckten sich aber keineswegs mit denen der St. Mariengemeinde. Mit Recht bemerkt Vollbaum, daß es sich hier nicht um einen confessionellen Hader, sondern um die Frage handle, ob zwei verschiedene, lokal begrenzte Kirchengemeinden in Bezug auf ein bestimmtes Object, den Pfarrhof von St. Marien, in einem bestimmten Rechtsverhältniß zu einander ständen und wie dieses beschaffen sei? Das Landrecht erklärt, daß eine Kirchengesellschaft durch Veränderung ihrer Religionsgrundsätze niemals das Eigenthum der ihr gewidmeten Kirchengebäude verliere. Der Pfarrhof als Zubehör der Kirche kann daher dem, der Eigenthumsrechte auf diesen Besitz hat, nicht entzogen werden. Wer ist nun der rechtliche Eigenthümer der St. Marienkirche? Redner bestreitet der jetzigen Pfarrgemeinde dieses Recht. Bis 1456 war aber die politische Gemeinde der Rechtstadt Danzig unzweifelhaft alleinige Eigenthümerin gewesen. Nach der Kirchensprengel-Eintheilung wurde es die dadurch neugebildete Kirchen-Gemeinde von St. Marien unter dem Patronate des Rathes. War nun diese Kirchengemeinde von 1456 ab Eigenthümerin der Marienkirche und des dazu gehörigen Pfarrhofes, so muß nach einem elementaren Grundsatze (quia condominium plurium in solidum impossibile est) dieses Eigenthum ihr auch bis auf den heutigen Tag verblieben sein, wenn nicht ein anderes Rechtssubject dasselbe rechtlich erworben hat. Eine Abtretung des Pfarrhofes ist aber niemals ermittelt worden, hat niemals stattgefunden, wird auch von Niemandem behauptet. Der Parochus gedanensis bedurfte derselben nicht, weil er auf dem Pfarrhofe wohnte und dort ungestört Gottesdienst hielt. Die Katholiken Danzigs wurden erst durch Constituirung der Kirchengemeinde kgl. Capelle 1840 ein einheitliches Rechtssubject, welches Fähigkeit zum Eigenthums-Erwerbe besitzt und seit diesem Jahre hat eine Eigenthums-Abtretung notorisch nicht stattgefunden. Die Bischöfe von Culm haben ebenfalls solche Abtretung nicht verlangt, weil sie sich als rechtliche Besitzer der Marienkirche betrachteten und Herr Redner theilt ja diese irrige Ansicht. Zuletzt nimmt Herr Redner das Recht der Verjährung in Anspruch, gänzlich vergessend, daß er damit das juridische Recht der gegnerischen Forderung anerkennt. In sehr scharfsinniger Rechtsdeduction weist Herr Stadtrath Vollbaum auch die Begründung der Verjährung zurück. Es schließt dieser Theil der Ausführung: „Entweder war Domherr Rossolkiewicz parochus gedanensis, dann hat er während seiner Lebenszeit auch den Besitz an dem Pfarrhofe für die Mariengemeinde ausgeübt, oder er war es nicht und hat den animus gehabt, den Besitz an dem Pfarrhofe als Pfarrer für die kgl. Capelle und deren Gemeinde auszuüben, dann wäre ihm, da er sich als parochus gedanensis gerirt hat, der Vorwurf eines unredlichen Verhaltens nicht zu ersparen. Er konnte den Besitz an dem Pfarrhof nur für die St. Mariengemeinde ausüben und hat zugleich den animus gehabt, durch diesen Besitz das Eigenthumsrecht an dem Pfarrhofe für die kgl. Capelle zu erwerben." Vollbaum resumirt seine Ausführungen nun dahin, daß der Gemeinde der kgl. Capelle kein Eigenthumsrecht an dem Pfarrhofe von St. Marien und kein Recht auf die Benutzung desselben zusteht, daß vielmehr die Gemeinde von St. Marien das volle Eigenthumsrecht an dem Pfarrhofe besitzt. Vollbaum geht aber jetzt weiter und behauptet, „daß der ganze Pfarrhof in den alten Grenzen von 1343 noch heute der Pfarrgemeinde von St. Marien eigen gehört". Die K. Capelle als res sacra befindet sich zur Zeit extra commercium, der Grund und Boden gehört aber der St. Mariengemeinde. Die Eigenschaft einer Kirche als res sacra ist keineswegs ein character indelebilis des Kirchengebäudes, denn sobald dasselbe ganz oder in seinen Haupttheilen zerstört ist, verliert es nach canonischem Rechte eo ipso seinen Charakter. Sollte einst dieser Fall für das Kirchengebäude der K. Capelle eintreten, so würde das Eigenthumsrecht der Kirchengemeinde zu St. Marien nach dem Grundsatze: aedificium solo cedit auch auf dieses Grundstück geltend zu machen sein.

Vollbaum schlägt seine Gegner vollständig und zwar nicht durch spitzfindige Fechterkunststücke, sondern durch logische Rechtsdeductionen, die jedem Laien einleuchten, und denen alle Freunde und Leser seiner ersten Schrift mit sehr vielem Interesse folgen werden.

Jahr 1876 vorgelegte Nachweisung ergiebt, daß in sämmtlichen Steuerstufen zur Klassensteuer 4 998 228 Personen mit einem Steuerbetrage von 44 493 363 Mark veranlagt waren. Es ist für 1876 hiedurch gegen das Soll von 43 413 303 Mark ein Ausfall von 403 053 Mark entstanden, welcher im Jahre 1877 zur Ausgleichung gelangen wird. Was die Einkommensteuer betrifft, so beträgt die Zahl der in sämmtlichen Steuerstufen veranlagten Personen 157 096 mit einem Steuerbetrage von 31 054 554 Mark. Von den Einkommen-Steuerpflichtigen waren im Vorjahre noch 12 215 zur Klassensteuer veranlagt, welche in diesem Jahre eine Einkommensteuer von 1 236 824 Mk. entrichtet haben. — Das Resultat der Berliner Stichwahlen ist mit ziemlicher Sicherheit vorauszusehen. Im ersten Wahlkreise wird vermuthlich Forckenbeck durchzubringen sein, im 2. Klotz, im 3. Herz gewählt werden. Der letztere wird, wie man jetzt bereits weiß, das ihm in Baiern angetragene Mandat annehmen und die Berliner Fortschrittspartei dann den in seinem bisherigen Wahlbezirk durchgefallenen Herrn v. Saucken-Tarputschen durchzubringen versuchen.

— Nach dem Münzetat für 1877/78 ist angenommen, daß an Goldmünzen 175 Mill. Mk zum Ausmünzen kommen werden, worunter 50 Mill in „halben Kronen" (Fünfmarkstücke), 25 Mill. in Kronen und 100 Mill. in Doppelkronen; an Silbermünzen 40 Millionen Mark, nämlich 20 Mill. in Zweimark-, 10 Mill. in Einmark- und 10 Mill. in Fünfzigpfennigstücken. Fünfmarkstücke in Silber werden hier also nicht mehr ausgeprägt.

* S. M. S. „Augusta" ankerte am 15. Dez. 1876 Morgens auf der Rhede von Kapstadt und gedachte nach erfolgter Ausrüstung die Reise nach Sidney fortzusetzen. An Bord Alles wohl.

Obornik, 17. Januar. Probst Nowacki aus Exin wurde gestern durch den Landrathsamts-Verweser v. Nathusius hier eingeführt.

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 17. Jan. Wegen der bei der Anwesenheit des Generals Tschernajeff hier stattgehabten Demonstration ist die Untersuchung eingeleitet worden. Der Redacteur des Journals „Narodni Listy", Barak, ist verhaftet. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 16. Jan. In den Weltpostverein sind sämmtliche niederländischen und spanischen Colonien, Brasilien, die britischen Besitzungen Ceylon, Straits-Settlements, Labuan, Trinidad, Britisch-Guyana, Bermudas-Inseln, Mauritius aufgenommen; der Beitritt wird muthmaßlich am 1. Juli d. J. in Kraft treten; der Beitritt Hongkongs und Japans augenblicklich. Zur Verhandlung ist neuangemeldet Argentinien.

Italien.

Rom, 13. Januar. Neben dem Mancini'schen Gesetzentwurf über den Kanzelmißbrauch der Geistlichen steht am Montag auch die neue Geschäftsordnung der Kammer auf der Tagesorduung der Deputirtenkammer und wird nicht ohne weiteres durchgehen. Es befinden sich in der jetzigen Kammer auf den ministeriellen Bänken 150 Neulinge, von denen viele dem Project abhold sind. Nicht der Redefreiheit, sondern der willkürlichen Schwatzhaftigkeit legt der Entwurf Schranken auf, die nicht jedem Schreier mehr erlauben, die ernsten Arbeiten der Kammer durch eitle Launen zu stören und aufzuhalten. Der neue Entwurf läßt noch manches zu wünschen übrig, auf jeden Fall ist er aber ein großer Fortschritt in der jetzigen in vielen Dingen sinnlosen Maschinerie. — Im Bureau der Kammer kommen inzwischen die Vorlagen für die wiederbeginnende Session zur Vertheilung. So das neue Gemeinde- und Provinzialgesetz, aus dem als bemerkenswerthe Punkte die Wahl des Bürgermeisters in den Gemeinden über 4000 Seelen, das Wahlrecht der Frauen, die Wahl der Präsidenten des Provinziallandtages vorläufig hervorzuheben sind, um später darauf zurückzukommen. Nicht besonders glücklich soll der Entwurf über die allgemeine Schulpflicht ausgefallen sein. Die Geldfrage spielt dabei eine hindernde Rolle. Einstweilen beschränkt sich der obligatorische Schulbesuch auf die Kinder von 6 bis 9 Jahren.

England.

London, 16. Januar. Nach einer in der Beilage der amtlichen „Gazette" veröffentlichten Verordnung des Geheimraths ist unter dem aus Hamburg in Deptford angekommenen Vieh der Ausbruch der Rinderpest constatirt und deshalb auf Grund der bestehenden gesetzlichen Bestimmungen verfügt worden, daß vom 17. d. M. ab alle aus Deutschland kommenden Schafe und Ziegen binnen 10 Tagen nach der Ausschiffung geschlachtet werden müssen. (W. T.)

— Die Regierung von Indien hat in dem nach London erstatteten Berichte den Betrag der zur Linderung der Hungersnoth in den Präsidentschaften Bombay und Madras erforderlichen Geldmittel auf 6½ Mill. Pfd. Sterl. angeschlagen.

Schweden.

Stockholm, 17. Jan. Der Reichstag ist heute vom König mit einer Thronrede eröffnet worden. In der letzteren wird ein Gesetzentwurf angekündigt, betreffend die Erweiterung der Militärdienstpflicht und die Militärübungen, welcher die Grundlage der neuen Heeresordnung bilden soll, ferner sind aufgeführt Gesetzvorlagen wegen Herabsetzung der Grundsteuer, wegen Bewilligung von Geldmitteln für die Flotte und in Betreff des Schutzes des literarischen Eigenthumsrechts. Das Präsidium der ersten Kammer führt Graf Henning Hamilton, im Uebrigen ist das Bureau beider Kammern wie im vorigen Jahre zusammengesetzt.

Rußland.

Warschau, 14. Januar. Auch die hiesigen Universitätsprofessoren sind von der vorgesetzten Schulbehörde veranlaßt worden, eine Unterthänigkeits-Adresse an den Czaren aus Anlaß der Orientfrage zu unterzeichnen. Natürlich hat sich Niemand, selbst von den polnischen Professoren, von der Unterzeichnung ausgeschlossen. — Die hier in Warschau seit einiger Zeit häufig vorkommenden Einbrüche und Raubanfälle auf öffentlicher Straße haben viele Einwohner veranlaßt, bei der Polizei die Erlaubniß zum Besitz von Waffen nachzusuchen. Aus einem einzigen Revier sind z. B. über 70 solche Gesuche eingegangen, die jedoch nur in ausnahmsweisen Fällen Berücksichtigung finden.

Türkei.

Konstantinopel, 17. Januar. Heute oder morgen tritt der große Rath zur Beschlußfassung über die Forderungen der Mächte zusammen. Ihm werden auch die Vorstände der verschiedenen kirchlichen Gemeinden beiwohnen. — Die nächste Sitzung der Conferenz ist auf Sonnabend festgesetzt worden. (W. T.)

Amerika.

New-York, 16. Januar. Blaine ist als Senator wiedergewählt.

— Nach den aus Matamoras eingegangenen Nachrichten ist die Armee des Prätendenten Iglesias am 3. d. M. von Porfirio Diaz geschlagen worden und hat sich dem letzteren in Guanajuato unterworfen. Iglesias hat um die Vergünstigung nachgesucht, sich ins Privatleben zurückziehen zu dürfen. (W. T.)

Danzig, 18. Januar.

* Die in den Eisgangsverhältnissen der Weichsel und Nogat wieder eingetretene Pause soll jetzt dazu benutzt werden, die Verschließung des Dammdurchbruches bei Fischerskampe auf's Neue zu versuchen. Auf eine dieserhalb von Arbeitern in Elbing an die Ressortminister und den Oberpräsidenten gerichtete Petition ist der Bescheid eingegangen, daß die betreffenden Anordnungen schon getroffen seien. Wie wir hören, sind denn auch seitens der hiesigen königl. Regierung die geeigneten Weisungen schon ertheilt. Es wird indessen Alles davon abhängen, ob es gelingt, die Anfuhr des in großer Menge erforderlichen Verfüllungsmaterials zu bewerkstelligen, die von Anfang an der Ausführung des Projects in der jetzigen Jahreszeit die größten Schwierigkeiten darbot. Bleibt es noch eine Weile bei dem jetzigen leichten Frost, wenigstens zur Nachtzeit, dann wäre die Durchführung der begonnenen Arbeit wenigstens nicht aussichtslos. Tritt aber plötzlich wieder rasches Thauwetter und neues Hochwasser ein, dann wird es kaum möglich sein, das Material herbeizuschaffen. — In dem überschwemmten Landestheile selbst sind inzwischen keine wesentlichen Veränderungen vorgekommen, ebenso ist auf der unteren Weichsel und Nogat die Situation die alte. Ueber die Wasserstands-Verhältnisse an der Dirschauer Brücke empfangen wir folgende Meldung: Am 16. Januar Abends 16 Fuß 3 Zoll, am 17. Morgens 15 Fuß 3 Zoll, am 14. Mittags 14 Fuß 8 Zoll.

* Traject über die Weichsel. [Nach dem Aushange auf dem hiesigen Bahnhof.] Terespol-Culm: per Kahn bei Tag und Nacht; Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage, bei Nachtunterbrochen; Czerwinsk-Marienwerder: bei Tag und Nacht unterbrochen.

---

* Auf der am 12. und 13. d. M. zu Bromberg mit der Direction der Ostbahn abgehaltenen Delegirten-Conferenz waren anwesend die Vorsteher-Aemter der Kaufmannschaft zu Danzig (Vertreter Hr. Töplitz), Königsberg, Memel, Tilsit, die Aeltesten der Kaufmannschaft zu Elbing (Vertreter Hr. Levinsohn), die Handelskammern zu Braunsberg, Insterburg, Thorn, Bromberg; die drei landwirthschaftlichen Central-Vereine der Provinz Preußen, der landwirthschaftliche Central-Verein für den Netzdistrict, die Directionen der Marienburg-Mlawkaer Bahn, der ostpr. Südbahn, der Thorn-Insterburger Bahn, sowie die Eisenbahn-Commissionen in Berlin und Königsberg. Aus den Verhandlungen erwähnen wir Folgendes: Zum Spezialtarif I. hatte das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft den Antrag gestellt, Zucker aller Art und Syrup nach Spezialtarif I. zu tarifiren, weil Exportzucker bereits unter diesen Spezialtarif falle, es aber nicht gerechtfertigt erscheine, den zum inländischen Consum bestimmten Zucker anders zu behandeln als den zu exportirenden. Der Antrag fand nur die Unterstützung der Handels-Organe, nicht der landwirthschaftlichen Vereine. Dagegen wurde der Antrag des Königsberger landwirthschaftlichen Central-Vereins, zu Oelkuchen hinzuzusetzen: „aller Art", und ferner im Specialtarif I. Sämereien aufzunehmen, von den Vertretern des Handels und der Landwirthschaft allgemein unterstützt. Allgemein unterstützt wurde bei Specialtarif II. ferner der Antrag des Vorsteheramts der Königsberger Kaufmannschaft: Blei in Blöcken, Stangen und Mulden, sowie die unter Specialtarif I. bei dem Artikel Eisen und Stahl unter pos. 1 und 2, und folgende unter pos. 3 aufgeführte Artikel: Eisen- und Stahlgußwaaren, Roststäbe, Säulen, Schmiedeformen, Telegraphendraht und Tragbalken nach Specialtarif II. zu versetzen. Ein fernerer Antrag des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Königsberg: Getreide aller Art und Oelsaaten nach Specialtarif II. zu versetzen, und ein Antrag des Vorsteher-Amts der Königsberger Kaufmannschaft: Mühlenfabrikate, Oelkuchen und Oelkuchenmehl ebenfalls in diesem Specialtarif einzureihen, wurden ebenfalls Seitens der Vertreter des Handels und der Landwirthschaft allseitig unterstützt. Zu Specialtarif III. hatte das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft den Antrag gestellt, Roheisen in den Specialtarif III. zu versetzen. Auch dieser Antrag wurde wegen der Geringwerthigkeit des betreffenden Artikels allseitig unterstützt; desgl. die von dem Königsberger Vorsteheramt beantragte Versetzung von Bau- und Nutzholz in dieselbe Klasse; ebenso der Antrag des landwirthschaftlichen Central-Vereins zu Königsberg: Kartoffeln in den Specialtarif III. aufzunehmen, weil dieselben als Nahrungsmittel für die ärmeren Klassen von großer volkswirthschaftlicher Bedeutung seien und bei Mißernten häufig auf große Entfernungen transportirt werden müssen. Nur von den Handels-Organen unterstützt wurde dagegen der Antrag des Königsberger Vorsteheramtes, Lumpen in den Special-Tarif III. zu versetzen. Schließlich wurde noch beantragt, Knochen, grobe Schleif- und Wetzsteine in den Tarif aufzunehmen. — Bei dem Verzeichniß der sperrigen Güter hatte das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft beantragt, Güter nicht als sperrig anzusehen, so weit sie ihrem Volumen die Beladung eines vierrädrigen Eisenbahn-Güterwagens mit 3750 Kilogramm gestatten, oder 0,31 Kubikmeter derselben durchschnittlich mehr als 50 Kilogramm wiegen. Die Frage, ob ein Gut als sperrig zu tarifiren ist, soll die Expedition der Absendestation dergestalt entscheiden, daß, nachdem von dieser ein Frachtgut als nicht sperrig angenommen ist, dasselbe nicht nachträglich noch als sperrig tarisirt werden kann. Als Motiv wird angeführt, daß die Eintheilung des Entwurfs nicht correct sei, weil viele blos aus Eisen bestehende landwirthschaftliche Maschinen sperrig und andere aus Holz und Eisen zusammengesetzte nicht sperrig seien. Eine specielle Aufzählung aller sperrigen Maschinen sei kaum möglich und es erübrige daher nur, für landwirthschaftliche Maschinen ein generelles Criterium der Sperrigkeit aufzustellen. Ferner ist beantragt, die Position „Hohlglas verpackt" und Werg und Abwerg zu streichen. Nach weiteren Anträgen sollen in das Verzeichniß der der Deckung bedürftigen Güter aufgenommen werden: Flachs, Lumpen, Klobenholz, künstliche Düngemittel, so weit sie nicht aufgeführt sind, Pottasche, Eis, Sämereien und Zucker aller Art. — Bei den generellen Erörterungen über das Tarifsystem protestirte dann der Vertreter der Handelskammer zu Insterburg dagegen, daß der Conferenz ein anderer als ein informatorischer Charakter beigelegt wird; er stellt den Antrag: die Direction der Ostbahn wolle binnen frühestens 4 Wochen eine neue Conferenz anberaumen, um den Organen inzwischen Gelegenheit zu geben, ein sorgfältigeres Gutachten vorzubereiten. Der Vertreter des landwirthschaftlichen Centralvereins zu Königsberg erklärte, daß er die projectirte Reform als Provisorium betrachte, daß er die Regelung des Tarifwesens im Wege der Gesetzgebung beantrage. Die Königsberger Handelskammer beantragte, daß bei Aufgabe von Gütern der Spezialtarife in Quantitäten von 5000 Kilogramm und darüber nur eine Erhöhung des Frachtsatzes um eine Klasse, nicht aber Anwendung des Satzes der Klasse B. stattfinden solle, weil der Verkehr in Quantitäten von 5000 Kilogramm bei weitem denjenigen von 10 000 Kilogramm übersteige und die Tarifirung dieser Quantitäten nach den Satze der Klasse B. die Artikel der Spezialtarife derartig vertheuere, daß deren Bezug und Versand dem Landmanne und kleineren Gewerbtreibenden unverhältnißmäßig erschwert werde. An diesen Antrag, welcher von den übrigen Handelskammern und Central-Vereinen unterstützt wurde, schloß sich ein fernerer Antrag des landwirthschaftlichen Centralvereins Königsberg, die Artikel der Spezialtarife in Quantitäten unter 5000 Kilogramm zum Satz der Klasse A. zu tarifiren. Als Motiv wird angeführt, daß Getreide und andere Bedürfnisse der Landwirthschaft vielfach in Quantitäten unter 5000 Kilogramm bezogen würden und deshalb der Satz ermäßigt werden müsse. Die Vertreter des Vorsteher-Amtes der Königsberger Kaufmannschaft beantragten Herabsetzung der Maximalsätze des Systems für Stückgut 3,5 Markpf., Klasse A. 2,5 Markpf., Klasse B. 2,0 Markpf., Specialtarif I. 1,5 Markpf., Specialtarif II. 1,25 Markpf., Specialtarif III. 0,83 Markpf. Als Motiv wird angeführt, daß diese Herabsetzungen im beiderseitigen Interesse lägen und zwar bezüglich der Stückgutklasse deshalb, weil durch zu hohe Tarifirung des Stückguts die Beförderung desselben durch Vermittelung der Spedition in den allgemeinen Wagenladungsklassen erfolgen, und daraus der Eisenbahn materielle Einbußen erwachsen würden. Ferner wurde bemerkt, daß niedrige Tarife stets eine entsprechende Hebung des Verkehrs zur Folge haben müßten. Mehre Anträge wurden gestellt in Betreff Herabsetzung der Expeditionsgebühr, welche bei Transporten auf kurze Entfernungen viel zu hoch sei. Der landwirthschaftliche Central-Verein fur Ostpreußen beantragte eine Abstufung der Expeditionsgebühr in allen Klassen in der Art, daß bis 10 Meilen ⅓, von 10—20 Meilen ½ und über 20 Meilen die volle Gebühr erhoben werden solle. Der Antrag wurde von allen landwirthschaftlichen Centralvereinen mit Ausnahme des Vereins für den Netze-District und von den Handelskammern Tilsit, Insterburg, Memel und Thorn unterstützt. Seitens der Handelskammer Thorn wird beantragt, die Expeditionsgebühr bei den Specialtarifen auf 3 Markpf. pro Centner herabzusetzen. Dafür stimmten sämmtliche Handelskammern und eventuell auch die landwirthschaftlichen Vereine. Das Vorsteheramt der Königsberger Kaufmannschaft wiederholt den von ihm bereits früher gestellten Antrag, bei Wagenladungsgütern die Abrundung der zur Berechnung zu ziehenden Gewichtsquantitäten von 10 zu 10 Kilogramm zulassen. Das Vorsteheramt der Danziger Kaufmannschaft beanspruchte nur Abrundung um je 20 oder 30 Kilogramm. Schließlich wurden noch einige Abänderungen wesentlich redactioneller Art befürwortet.

* Die ultramontane Partei scheint hier jetzt besondere Stadtreisende zu unterhalten, um die politisch Unwissenden einzufangen und auch den Liberalen klar zu machen, daß auch sie ihr Heil nur in der Wahl des Prälaten Landmesser zu suchen hätten. Insbesondere scheinen diese Wahlmissionäre sich die hiesigen Gasthäuser zum Operationsfeld für ihren Bekehrungseifer ausersehen zu haben. Natürlich kommt es dabei auf eine gehörige Quantität von Unwahrheiten, auf die größte Ungereimtheit in der Beurtheilung des liberalen Candidaten nicht an, wenn es nur gelingt, Wähler für Hrn. Landmesser einzufangen. Gewöhnlich endet der Wahlmissionär seine Bekehrungs-Versuche denn auch mit der Vertheilung einer Menge von Stimmzetteln für Hrn. Landmesser. In ihren Agitationsmitteln sind also die Herren Ultramontanen auch hier nicht gerade wählerisch.

* Der Seconde-Lieutenant v. Knobelsdorff II. vom Ostpreuß. Füsilier-Regiment Nr. 33 ist als halbinvalide mit Pension nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst ausgeschieden und zu den beurlaubten Offizieren der Landw.-Inf. übergetreten.

** Eine neue Methode des Schreibenlernens ist von Hrn. Leopold Freiwirth aus Wien, Schreibmeister der österreichischen Armee, erfunden worden, eine Methode, die sich durch große Einfachheit auszeichnet und deshalb zur Unterweisung der des Schreibens unkundigen Soldaten in der österreichischen, bairischen und badischen Armee angenommen und in vielen deutschen Lehranstalten eingeführt ist. Unter zahlreichen, uns vorgelegten, höchst anerkennenden Zeugnissen heben wir die der Reg.-Schulräthe Klix (Berlin), Singert (Königsberg) und des Stadtschulraths Dr. Cosack (Danzig) hervor. Hr. Freiwirth nennt sein System „die natürliche Schule des 8stündigen Selbstunterrichts". Der zum Selbstunterricht erforderliche Apparat besteht aus fünf sauber lithographirten, in systematischer Stufenfolge sich ergänzende Schreibvorlagen in Größe eines ganzen Bogens, aus fünf dazu gehörigen Schreibenetzen und Musterblättern, aus einer Broschüre, welche die Anwendung der hier gebotenen Mittel in höchst faßlicher Weise erklärt und aus einem sehr sinnreich construirten Federhalter (Kronprinz-Rudolf-Federhalter) der durch befestigte Seitenplatten eine bestimmte Lage der Finger erzwingt. Der Hauptvorzug dieses neuen Systems beruht auf der Anwendung eines höchst einfachen Liniensystems, indem 8 Striche als Grundlage dienen und somit sämmtliche Buchstaben auf wenige Grundformen zurückgeführt sind. Diese Einfachheit läßt es erklärlich erscheinen, daß in 8 Lectionen der ganze Unterricht zu überwinden ist. Die Lehrmittel der Freiwirth'schen Methode sind von dem Erfinder in Wien, oder aus seinem Depot in Leipzig durch jede Buchhandlung zu beziehen. Augenblicklich weilt Hr. Freiwirth hier (Walter's Hotel), so daß Jedem Gelegenheit gegeben ist, sich bei demselben selbst näher über seine Methode zu informiren.

* In der gestrigen Versammlung des kaufmännischen Vereins wurden nach einem von A. Klein gehaltenen Vortrage, welcher die verschiedenen Ursachen der jetzigen allgemeinen Geschäftskrisis in ihrem Zusammenwirken und ihrer volkswirthschaftlichen Bedeutung behandelte und in der Versammlung lebhafte Zustimmung fand, verschiedene von dem Verein demnächst zu unternehmende Arrangements besprochen. Insbesondere ward die Veranstaltung einer Soirée für Anfang April in's Auge gefaßt, die Wirksamkeit der Krankenkasse des Vereins und des Unterrichts-Cursus namentlich im Schönschreiben besprochen und für den 3. Februar den Mitgliedern ein fideler Narren-Abend in Aussicht gestellt, für welchen ein hamoristischer Statuten-Entwurf vorgetragen und en bloc angenommen wurde. Der nächste Vereinsabend soll einer Vorlesung über die neueste Nordpol-Expedition gewidmet sein, für den darauf folgenden wurde ein Vortrag für Herren und Damen angekündigt.

* Aus Stavanger vom 13. d. M. wird berichtet: Die Danziger Bark „Friedrich Wilhelm Jebens" ist leicht beschädigt in Egersund eingekommen, die Mannschaft hat sehr vom Frost gelitten. Das Schiff hatte ungewöhnlich rauhe Fahrt und passirte verschiedene Wracks. Die bei Longhope gestrandete Danziger Bark „Rosa" liegt noch auf dem Strand. Sie ist besichtigt und es erklären die Besichtiger die Ladung für total verloren. Das Schiff abzubringen und zu repariren würde den Werth desselben übersteigen.

* Die heute zur Endverhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht anstehende Anklagesache wider die Arbeiter Schulz und Kluge wegen des an dem Executor Kirschner in Strohdeich verübten Straßenraubes mußte, da ein Hauptzeuge nicht erschienen war, abermals vertagt werden. Es wurden hiermit die Sitzungen der ersten diesjährigen Schwurgerichtsperiode geschlossen.

* Dem Sergeanten und Batterie-Zuschneider E. wurde vorgestern durch den ihn im Stockthurm besuchenden Tischlergesellen G. eine ersparte Summe von 317 M. gestohlen. Der Thäter ist heute ergriffen worden, doch hatte er die ganze Summe in Gemeinschaft mit mehreren Genossen bereits verjubelt.

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Stuhlmacher K. wegen Bettelns und Widerstandes gegen einen Beamten im Dienst; der Tischler G., der Hausknecht B. und Arbeiter R. wegen Diebstahls; der obdachlose Ziegler Arnold Hildebrandt, welcher sinnlos betrunken auf der Straße bei Mattenbuden lag. Er ist im Polizeigefängnisse einige Stunden später, wahrscheinlich an Schlagfluß, gestorben.

Gestohlen: dem Arbeiter R. aus seiner Hökerei von der Tombank 3¼ ℔ Butter durch zwei Jungen; dem Gutsbesitzer K. Kartoffeln; dem Kaufmann B. eine Quantität Kohlen.

Dem Bettler K. ist ein grau und weiß gestreiftes seidenes Herren-Shawltuch und eine mit Perlen gestickte Kleiderbürste als gestohlen abgenommen. Der unbekannte Eigenthümer wolle sich mit seinen Ansprüchen im Criminal-Bureau, Langgasser Thor, melden.

Das Dienstmädchen F. ward von ihrer Herrschaft beschuldigt, beim Einkaufe von Haushaltungsbedürfnissen mehrfach weniger eingekauft zu haben, als sie beauftragt war und das erhaltene Geld theilweise unterschlagen zu haben.

Gestern Mittag wurde die 12jährige Emilie M. von dem Pferde eines Torffuhrwerks, als sie an demselben vorüberging, so in die Schulter gebissen, daß sie eine tiefe Wunde erhielt.

Verloren: von dem Fräulein H. eine goldene Damenuhr No. 35 606 mit kurzer schwarzer Kette und goldenem Uhrschlüssel.

Am 16. entstand Nachmittags ein großer Volksauflauf, der nur mit großer Mühe durch die Polizei-Beamten zerstreut werden konnte. Die Ursache dazu gab ein beim Verkaufe von Tauwerk zwischen dem Seilergehilfen Sa. und Häker Sch. entstandener sehr lauter Streit, welcher in eine Schlägerei ausartete.

Feuer entstand am 17., Abends 5 Uhr 17 Minuten, in einer Kammer des Erdgeschosses im Hause zweiten Damm No. 7, wo Papierabfälle, Schachteln und dergl. auf bisher nicht ermittelte Weise in Brand gerathen waren. Die Feuerwehr löschte den Brand durch Ausgießen und Beseitigen der brennenden Gegenstände.

P* Aus dem Weichseldelta, 17. Januar. Der Termin für die engere Wahl zwischen Oekonomie-Rath Hausburg in Berlin und Dekan Bader in Tiegenhagen ist auf den 28. d. M. anberaumt worden. Ersterer hat fast 4000, Letzterer gegen 3000 Stimmen erhalten, es werden also jetzt die 2200 Stimmen, welche auf den conservativen Candidaten fielen, den Ausschlag geben. Die sehr zweifelhafte Stellung, welche das conservative Elbinger Blatt zu dieser Frage einnimmt, ist schon hervorgehoben worden. Herr Ehrendomherr Bader — übrigens persönlich ein recht achtbarer und durchaus liebenswürdiger Mann, der aber wohl niemals darauf Anspruch machte, für einen Politiker zu gelten — hat bis jetzt noch nicht gleich seinem Amtsbruder Mühl in Oxhöft einen Aufruf erlassen, in welchem er den Wählern alles mögliche Gute und den treuen Bekennern der evangelischen Schwesterkirche noch besondere Rücksichtnahme verspricht; er ist darin etwas vorsichtiger wie Hr. Mühl, der doch auch wissen müßte, daß er alle solche Versprechungen nur vorbehaltlich der Zustimmung und Erlaubniß seiner geistlichen Oberen abgeben darf und daß das Programm derjenigen Katholiken, welche in der Centrumpartei ihre Vertretung sehen, nur auf die unbedingte Alleinherrschaft der Jesuiten-Partei hinausläuft. Alles Andere ist doch nur Parteimanöver, bestimmt dem Gegner, d. h. also hier allen denen, die doch im Grunde ihres Herzens mehr deutsch als römisch gesinnt sind, Sand in die Augen zu streuen. Wie die jetzt in Rom herrschende Richtung die Gleichberechtigung der Confessionen versteht, das sehen wir dort, wo sie ihre Intentionen ausführen kann, das sehen wir in Frankreich und insbesondere zur Zeit in Spanien. Es wäre recht wünschenswerth, wenn Hr. Dalcke selbst an seine Wähler noch vor der engeren Wahl eine aufklärende Ansprache erließe; man kann dies von seiner allbekannten Ehrenhaftigkeit auch wohl erwarten. Hr. v. Brauchitsch-Kl Katz, dem hier die Trauben sauer wurden, veröffentlicht jetzt im Marienburger Kreisblatte einen Abschiedsgruß an seine einstigen Wähler, in welchem er diese väterlich ermahnt, sich doch ja von den Liberalen fern zu halten, da dieselben die wirthschaftliche Krisis, unter der gegenwärtig Europa und Amerika leidet, verschuldet haben, und da sie ferner den Culturkampf zu Angriffen auf alles Christliche zu mißbrauchen wagen. Dasselbe Kreisblatt beginnt übrigens in seiner heutigen Nummer eine agrar-

politische Tendenznovelle: „Der Löwenwirth, oder Wahl und Qual" von — Marcus Antonius Niendorf.

⚭ Schwetz, 17. Jan. Auf dem letzten, allerdings nur von der Hälfte seiner Mitglieder besuchten Kreistage gelangte unter anderen Vorlagen auch die Forderung der Eisenbahn-Commission in Bromberg, betreffend die Auszahlung von noch 22 168 M. für Anlegung der Haltestelle Prust, zur Beschlußfassung, der Sachverhalt ist folgender: Die Eisenbahn-Commission erklärte sich im Jahre 1870 bereit, eine Haltestelle in Prust, einer kleinen Ortschaft im südlichen Theile unseres Kreises einzurichten, wenn die projectirte Popowo-Blondzminer Chaussee Prust berühre und die Herstellungskosten für die Bahnhofsgebäude vom Kreise getragen würden. Nachdem die qu. Chausseelinie in Bau genommen und auch die benachbarten Besitzer die Summe von 15 000 M. gezeichnet hatten, welche dieselben in diesem Falle aufzubringen sich verpflichteten, wurden auch aus Kreismitteln 31 800 M. bewilligt und 9000 M. angezahlt. Die Herstellungskosten der Bahnhofsgebäude betragen nun aber, abzüglich der 9000 M. — noch 22 168 M. und diese Summe wird von der Eisenbahn-Commission gefordert. Der Kreistag beschloß über diese Forderung ein juristisches Gutachten einzuholen und autorisirt den Kreis-Ausschuß, in dieser Angelegenheit in weitere Verhandlungen mit der Direction zu treten, auch diejenigen Besitzer des Kreises, welche Geldbeiträge zur Errichtung der qu. Haltestelle gezeichnet haben, zur Zahlung aufzufordern. — Der Kreis-Communalkassen-Etat pro 1877 bis 1. April 1878 wurde in Einnahme und Ausgabe auf 321 552 M. festgesetzt und einstimmig genehmigt. Der Antrag um Bewilligung einer Beihilfe zur Unterhaltung der landwirthschaftlichen Schule in Marienburg wurde abgelehnt.

Thorn, 17. Januar. Die beiden bisher bestehenden deutschen Comité's für die Reichstagswahlen haben sich jetzt vereinigt, um gemeinsam für die Wahl des Candidaten, welcher jetzt allein in Betracht kommen kann, zu wirken. Wenn auch einige wenige Herren der unterlegenen Partei mit Rücksicht auf das Vorangegangene nicht in das gemeinsame Comité traten, so wurde doch auch von dieser Seite versprochen, für die deutsche Sache stimmen und, dafern erforderlich, wirken zu wollen. (Th. O. Z.)

* Königsberg, 17. Januar. Im Wahlkreise Pr. Eylau-Heiligenbeil wird gegen die letzte Reichstagswahl, bei welcher der conservative Candidat Herr v. Tettau-Tolks die Majorität erlangte, wegen angeblicher Unregelmäßigkeiten ein Protest vorbereitet. — Zwischen dem Landkreise Königsberg und dem Nachbarkreise Heiligenbeil herrscht zur Zeit, wie die „K. H. Z." berichtet, eine heftige Fehde. Seitdem die Chausseegeld-Erhebung im Königsberger Kreise laut Beschluß des Kreistages aufgehört hat, bemüht sich der Heiligenbeiler Kreis an der Straße Mahnsfeld-Kobbelbude die Chausseegeld-Erhebung im Gebiete des Königsberger Kreises fortzusetzen, ja, er will sogar innerhalb desselben ein Chausseegeld-Erheberhaus errichten lassen, dessen Aufbau bis jetzt der dortige Amtsvorsteher gehindert hat. Nichtsdestoweniger wird die Chausseegelderhebung von der Straße aus nöthigen Falls mit Gewalt fortgesetzt. — Der vor etwa 6 Monaten in Cranz auf Requisition der russischen Behörden verhaftete russische Händler soll nunmehr, nachdem er 6 Monate im hiesigen Gefängniß zugebracht hat, ohne vor seinen ordentlichen Richter geführt worden zu sein, auf Verfügung des Ministers des Innern an die russische Grenzbehörde ausgeliefert werden. — Auf dem Haff wurde gestern von Fischern ein Seelöwe gefangen und hier lebendig eingeliefert.

* In Kraupischken bei Insterburg brannten am letzten Dienstag verschiedene Wohnhäuser nieder, wodurch neun zum Theil arme Familien obdachlos geworden sind.

Vermischtes.

Berlin. Im Königlichen Schauspielhause sollen, nach dem Erscheinen der Novitäten: „Der Pessimist" und „Guter Name" Shakespeares Königsdramen der Reihe nach wieder zur Darstellung kommen. — Die neu einstudirte Aufführung von Spontinis großartiger Oper „Ferdinand Cortez" mit Niemann in der Hauptrolle wird zum 19. Januar beabsichtigt.

Graz, 15. Januar. Im Steinbruche bei Steinbrück fand heute nächst der Oelfabrik eine mächtige Erdabrutschung statt, wobei drei Häuser mit zwölf Personen verschüttet wurden.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 17. Januar. (Productenmarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine flau. — Roggen loco ruhig, auf Termine flau. — Weizen pr. April-Mai 126℔ 225½ Br., 224½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔ 1000 Kilo 228 Br., 227 Gd. — Roggen pr. April-Mai 165 Br., 164 Gd., pr. Mai-Juni 1000 Kilo 166 Br., 165 Gd. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 78, pr. Mai pr. 200℔ 76½. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Januar-Februar 44, pr. Februar-März 44, pr. April-Mai 45, pr. Mai-Juni 45. — Kaffee fest, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum flau, Standard white loco 21,25 Br., 20,75 Gd., pr. Januar 20,00 Br., pr. Febr.-März 18,75 Br. — Wetter: Sehr schön.

Bremen, 17. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 19,50, pr. Januar 19,50, pr. Februar 19,50, pr. März 18,25.

Frankfurt a. M., 17. Januar. Effecten-Societät. Creditactien 115¾, Franzosen 198¼, 1860er Loose 98⅞, Silberrente —, Papierrente —, Goldrente 60⅝, Galizier 168½. Still.

Amsterdam 17. Januar. (Getreidemarkt.) (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine unverändert. pr. März —, pr. Mai 311. — Roggen loco unverändert, auf Termine niedriger, pr. März 198, pr. Mai 201. — Raps pr. Frühjahr 450 Fl., pr. Herbst 429 Fl. — Rüböl loco 44½, pr. Mai 44¾, pr. Herbst 42. — Wetter: Regnerisch.

Wien, 17. Jan. (Schlußcourse.) Papierrente 61,75, Silberrente 68,10, 1854r Loose 107,50, Nationalb. 820,00 Nordbahn 1815, Creditactien 143,50, Franzosen 246,00, Galizier 207,00, Kaschau-Oderberger 85,50, Pardubitze —, Nordwestbahn 118,75, do. Lit. B. —, London 125,65, Hamburg 61,25, Paris 49,70, Frankfurt 61,25, Amsterdam 104,00, Creditloose 162,00, 1860r Loose 112,70, Lomb. Eisenbahn 76 25, 1864r Loose 135,00. Unionbank 56,00, Anglo-Austria 78,50, Napoleons 9,99, Dukaten 5,94, Silbercoupons 115 90, Elisabethbahn 139,50, Ungarische Prämienloose 73,00. Deutsche Reichsbanknoten 61,60. Türkische Loose 17,90. Goldrente 75,50.

London, 17. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) — Weizen fest, angekommene Ladungen matt. Andere Getreidearten fest, bei beschränktem Umsatz. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 16 740, Gerste 11 380, Hafer 39 040 Qrts. — Wetter: Milde.

London, 17. Januar. (Schluß-Course.) Consols 95 5/16. 5pCt. Italienische Rente 70⅛. Lombarden 6 3/16. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9⅛. 3pCt. Lombarden-Priorit. neue —. 5pCt. Russen de 1871 82. 5pCt. Russen de 1872 81¾. Silber 57⅞. Türkische Anleihe de 1865 11¾. 6pCt. Türken de 1869 12½. 5pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 105¼. 5pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106⅝. Oesterreichische Silberrente —. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 81. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 79¾. Spanier 12⅜. 6pCt. Peruaner 18½. Russen de 1873 81¼. — Platzdiscont 1⅛ pCt. — Aus der Bank flossen heute 330 000 Pfd. Sterl.

Liverpool, 17. Jan. (Baumwolle.) (Schlußbericht.) Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. — Middling Orleans 7⅛, middl. fair Orleans —, middling amerikanische 6⅞, fair Dhollerah 5 11/16, middl. fair Dhollerah 5⅝, good middl. Dhollerah 5½, good middl. fair Dhollerah —, middl. Dhollerah 5¼, fair Bengal 5, good fair Broach —, new fair Oomra 5 11/16, good fair Oomra 6, fair Madras 5 7/16, fair Pernam 7 1/16, fair Smyrna 5¾, fair Egyptian 7, good fair Egyptian —. Flau. Auf Zeit 1/16 d billiger.

Paris, 17. Jan. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 71,50. Anleihe de 1872 106,47½. Italienische 5pCt. Rente 70,70. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 491,25 Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 226,00. Türken de 1865 11,85. Türken de 1869 62,00. Türkenloose 36,00. Credit mobilier 160, Spanier exter. 12¼, do. inter. 10¾, Suezcanal-Actien 662, Banque ottomane 378, Société générale 515, Crédit foncier 626 Egypter 253. — Wechsel auf London 25,14. — Fest und belebt. Zahlreiche Käufe.

Paris, 17. Jan. Productenmarkt. Weizen ruhig, pr. Januar 29,50, pr. Februar 29,25, pr. März-April 30,00, pr. März-Juni 31,00. Mehl träge, pr. Januar 64,50, pr. Februar 64,50, pr. März-April 65,25, pr. März-Juni 66,25. Rüböl weich., pr. Januar 97,00, pr. März-April 98,00, pr. Mai-August 98,50, pr. September-Dezember 95,75. Spiritus ruhig, pr. Januar 67,25, pr. Mai-August 69,75. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 17. Jan. Getreidemarkt geschäftslos. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 49 bez. und Br., pr. Januar 48½ bez. und Br., pr. Februar 49 Br., pr. März 47 Br., pr. April 47 Br. — Weichend.

Newyork, 16. Januar. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 83¼ C., Goldagio 6⅞, 5/20 Bonds pr. 1885 109⅜, do. 5pCt. fundirte 112¼, 5/20 Bonds pr. 1887 113⅜. Eriebahn 9⅝, Central-Pacific 106½ Newyork Centralb. 102. Höchste Notirung des Goldagios 7, niedrigste 6½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 13⅛, do. in New-Orleans 12⅝. Petroleum in Newyork 26¾, do. in Philadelphia 26¾. Mehl 6 D. 15 C. Rother Frühjahrsweizen 1 D 48 C., Mais (old mixed) 64 C. Zucker (fair refining Muscovados) 9½. Kaffee (Rio-) 21⅛. Schmalz (Marke Wilcox) 11⅝ C., Speck (short clear) 9⅝ C. Getreidefracht 6¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 18. Januar.

Weizen loco theilweise billiger, pr. Tonne von 2000℔

feinglasig u. weiß	130-135℔	222-228 M. Br.		
hochbunt . . .	127-133℔	220-224 M. Br.		
hellbunt . . .	126-130℔	220-224 M. Br.	190-224	
bunt	125-131℔	215-220 M. Br.	M. bez.	
roth	128-132℔	212-215 M. Br.		
ordinair . . .	118-132℔	195-205 M. Br.		

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung pr. April-Mai 220 M. bez, pr. Mai-Juni 222 M. bez.

Roggen loco niedriger, pr. Tonne von 2000℔ 162 M., Russ. 150℔ 151 M. pr. 120℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 161 M.

Auf Lieferung pr. Februar-März russischer 157 M. Br., pr. März-April do. 157 M. Br., pr. April-Mai unterpolnischer 163 M. Br., pr. Mai-Juni do. 166 M. Br.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔ Futter- pr. April-Mai 142 M. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage 20,41 Br. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staatsschuldscheine 92,45 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 82,45 Gd., 4 pCt. do. do. 92,90 Gd., 4½ pCt. do. do 101,60 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99,75 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,50 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,25 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 18. Januar 1877

Getreide-Börse. Wetter: trübe und feucht. — Wind: Süd.

Weizen loco brachte am heutigen Markte bei gedrückter Stimmung nur für feine weiße und fein glasige Qualität gestrige Preise, dagegen mußten die anderen Gattungen bei schwerem Verkauf wieder voll 1 M. pr. Tonne billiger als gestern erlassen werden und sind im Ganzen 300 Tonnen heute verkauft worden. Bezahlt ist für Sommer- 128/9℔ 211 M., roth 129/30℔ 212 M., blauspitzig nach Qualität 125℔ 190 M., 122/3℔ 193 M., 131/2℔ 200 M., bezogen 129/30 131/2℔ 208, 212 M., feucht aber hell 118℔ 205 M., bunt 126, 127℔ 213 M., glasig 126, 127℔ 214, 215, 216, 217 M., hellbunt 129/30, 130/1℔ 218 M., 127, 130℔ 218, 220, 221 M., hochbunt glasig 129/30℔ 218 M., 131/2℔ 220, 222 M., fein hochbunt glasig 133, 135℔ 223, 224 M., weiß 130/1℔ 222 M. pr. Tonne. Termine ziemlich unverändert, April-Mai 220 M. bez., Mai-Juni 222 M. bez. Regulirungspreis 214 M.

Roggen loco, besonders russischer, bei flauer Stimmung billiger verkauft, inländischer 126℔ zu 168 M., russischer 117/8℔ 147½ M., 119/20℔ 149½ M., 120/1℔ 151½ M. pr. Tonne. Termine ohne Kauflust, russischer Februar-März und März-April 157 M. Br., unterpolnischer pr. April-Mai 163 M. Br., Mai-Juni 166 M. Br. Regulirungspreis 161 M. — Erbsen loco feine Koch- 142 M. pr. Tonne bezahlt. Termine Futter- April-Mai 142 M. Br., 140 M. Gd. — Spiritus loco wurde zu 53 M. pr. 10 000 Liter pCt. gekauft.

Productenmärkte.

Königsberg, 17. Januar. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 127℔ 214, 131/2℔ 216,50, 133/4℔ 218,75 M. bez., bunter russ. 119℔ 141,25, 124℔ 198 M. bez., rother 128 9℔ 207, 129/30℔ 209,50, 132℔ 211,75 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 113/4℔ 142,50, 121/2℔ 157,50, 122/3℔ 160, 124℔ 161,25, 125℔ 162 M. bez., fremder 116/7℔ 141,25, ged. 133,75, 117℔ 136,75, ged. 135, 117/8℔ 142,50, 121℔ 145,50 M. bez., Januar 150 M. Br., 148 M. Gd., Frühjahr 155 M. Br., 154 M. Gd., Mai-Juni 155 M. Br., 154 M. Gd. — Gerste pr. 1000 Kilo große 135,75, 137 M. bez., kleine 120, russ. 110 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 124, russ. 112, 114, 116, schwarz 123, 124 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße 124,50, 128,75, 131 M. bez., grüne 122,50 M. bez. — Bohnen pr. 1000 Kilo 148,75 M. bez. — Wicken pr. 1000 Kilo 151 M. bez. — Buchweizen pr. 1000 Kilo 108,50 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 200 M. bez., mittel 157 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter pCt. ohne Faß in Posten von 5000 Liter und darüber, loco 54½ M. bez., Januar 55 Br., 54½ M. Gd., Februar 55¾ M. Br., 55¼ M. Gd., März 57¼ M. Br., 56½ M. Gd., Frühjahr 58½ M. Br., 58 M. Gd., Mai-Juni 59½ M. bez., Juni 61 M. Br., 60 M. Gd., Januar-März 56 M. Br., 55¼ M. Gd., Juli 61¾ M. Br., 61 M. Gd., August 63 M. Br., 62 M. Gd., kurze Lieferung 54½ M. bez.

Stettin, 17. Januar. Weizen pr. April-Mai 226,50 M., pr. Mai-Juni 228,00 M. — Roggen pr. Januar-Februar 157,00 M., pr. April-Mai 161,50 M., pr. Mai-Juni 160,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 74,00 M., pr. April-Mai 76,00 M. — Spiritus loco 54,10 M., pr. Januar 54,50 M., pr. April-Mai 56,70 M., pr. Mai-Juni 57,70 M. — Rübsen pr. Frühjahr 355,00 M. — Petroleum, loco 19,5—19 M., Regulirungspreis 19 M.

Berlin, 17. Januar. Weizen loco pr. 1000 Kilogramm 195—240 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar — M. bez., pr. Januar-Februar — M. bez., pr. April-Mai 227,00—226,00 M. bez., pr. Mai-Juni 227,00—226,5 M. bezahlt. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 161—184 M. nach Qualität gefordert, pr. Januar 163,00—162,00 M. bezahlt, pr. Januar-Februar 163,00—162,00 M. bezahlt, pr. Februar-März 163,00—162,00 M. bezahlt, pr. April-Mai 165,00—164,5 M. bezahlt, pr. Mai-Juni 163,00—162,5 M. bezahlt, pr. Juni-Juli 162,5—162,00 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 130—180 M. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 125—168 M. nach Qual. gef. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 156—190 M. nach Qual., Futterwaare 140—155 M. nach Qual. bez. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 00 29,50—27,50 M., No. 0 und 1 27,50 bis 26,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 25,50—23,50 M. No. 0 u. 1 23,00—22,00 M., pr. Januar 23,10—23,05 M. bez., pr. Januar-Februar 23,10—23,05 M. bezahlt, pr. Februar-März 23,10 M. bezahlt, pr. März-April 23,10 M. bez., pr. April-Mai 23,20—23,10 M. bez., pr. Mai-Juni 23,20—23,10 M. bezahlt. — Leinöl pr. 100 Kilogramm ohne Faß 60,00 M. bezahlt. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 75,00 M. bez., pr. Januar 75,00 M. Br., pr. Januar-Februar 75,00 M. Br., pr. Februar-März — M. bez., pr. April-Mai 75,6—76,1—76,00 M. bez., pr. Mai-Juni 75,00—75,2 M. bez., pr. September-October 71,00 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 42,00 M. bezahlt, pr. Januar 39,00—37,5 M. bez., pr. Januar-Februar 37,5—36,00 M. bezahlt, pr. Februar-März 34,5—34,00 M. bezahlt, pr. März-April — M. bezahlt. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 55,8 M. bezahlt, ab Speicher — M. bezahlt, mit Faß pr. Januar 55,8—55,6 M. bez., pr. Januar-Februar 55,8—55,6 M. bez., pr. Februar-März — M. bez., pr. März-April — M. bez., pr. April-Mai 58,1—57,8—57,9 M. bez., pr. Mai-Juni 58,3—58,00—58,1 M. bez., pr. Juni-Juli 59,3—59,00—59,1 M. bez., pr. Juli-August 60,00 M. bez., pr. August-Sept. 60,7—60,5—60,6 M. bez.

Kaffee.

k. Amsterdam, 16. Januar. Der Markt behauptete in der verflossenen Woche seine Festigkeit vollständig; besonders fanden in erster Hand bedeutende Umsätze zu festen Preisen statt. In zweiter Hand ging wegen Mangel an Offerten zu mäßigen Preisen weniger um.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 17. Jan. Wind: S.

Gesegelt: Wilhelm, Arp, Flensburg, Kleie.

18. Januar. Wind: S.

Nichts in Sicht.

Thorn, 17. Jan. Wasserstand: 7 Fuß 2 Zoll. Wind: SO. Wetter: trübe.

Auch heute findet starker Eisgang auf der ganzen Breite des Stromes statt.

Meteorologische Depesche vom 17. Januar.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	751,3	S	still	h. bed.	17,7	1)
8	Valentia . . .	753,1	W	frisch	Regen	6,7	2)
8	Yarmouth .	759,0	SSW	mäßig	wolkig	8,9	3)
8	St. Mathieu .	757,1	SSW	mäßig	Regen	11,10	4)
8	Paris	765,7	S	schwach	bed.	2,9	
8	Helder . . .	762,6	S	leicht	bed.	4,5	
8	Copenhagen	767,5	S	leicht	Nebel	1,0	
8	Christiansund .	756,3	SO	frisch	bed.	4,7	5)
8	Haparanda .	770,7	S	leicht	bed.	— 6,4	
8	Stockholm . .	767,6	—	stille	Nebel	— 1,5	
7	Petersburg . .	774,7	SSO	stille	bed.	— 9,5	
7	Moskau . . .	778,7	S	stille	bed.	—11,9	
7	Wien	770,4	NW	stille	bed.	2,3	
8	Memel	771,1	SO	mäßig	bed.	— 7,1	
8	Neufahrwasser	769,6	S	schwach	Schnee	— 1,2	6)
8	Swinemünde .	769,5	S	stille	Dunst	0,9	
8	Hamburg . . .	768,1	SO	stille	heiter	— 0,6	7)
8	Sylt	765,6	SSW	mäßig	wolkig	2,3	
8	Crefeld . . .	766,8	SO	frisch	h. bed.	0,5	8)
8	Cassel	770,7	SSO	stille	bed.	1,8	9)
8	Carlsruhe . .	770,9	W	leicht	Nebel	— 4,4	10)
8	Berlin	770,2	S	leicht	wolkig	1,8	
8	Leipzig . . .	770,6	SSO	stille	h. bed.	— 1,3	11)
8	Breslau . . .	771,0	W	leicht	bed.	1,6	

1) See ruhig. 2) Seegang mäßig. 3) See ruhig. 4) See unruhig. 5) Seegang leicht. 6) Neblig. 7) Reif. 8) Reif. 9) Dunst. 10) Reif. 11) Reif.

Der Barometerfall hat in Irland abgenommen, ist aber bis Westdeutschland fortgeschritten. In Central- und Osteuropa herrscht allgemein hoher Luftdruck, der Gradient nach dem tiefen Druck auf dem Ocean bedingt in der ganzen Nordwesthälfte Europa's eine Luftströmung aus S. und SW., welche in Südirland und dem Canal mit Regen, in Norddeutschland mit schönem, heiterm Himmel verbunden ist. Von Böhmen bis zur Pfalz herrscht Nebel, und im ganzen oberen Rheingebiet Frost.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

18	8	340,90	— 0,6	S., mäßig, bedeckt, Schnee.
	12	340,86	0,0	S., mäßig, bedeckt, Schnee.

Berliner Fondsbörse vom 17. Januar 1877.

Der Verkehr erfreute sich heute größerer Lebhaftigkeit. Auch die Course der Speculationseffecten zogen mehr oder minder an. Gegen Ende der Börse schwächte sich die Haltung ab. Von den internationalen Speculations-Papieren fanden nur Oesterreichische Creditactien größere Beachtung. Oesterreichische Nebenbahnen waren durchweg recht fest, betheiligten sich aber nur wenig am Verkehre. Eine nennenswerthe Ausnahme machten nur Galizier, die lebhaft umgesetzt wurden, auch im Course anzogen. Ebenfalls regeren Verkehr haben die localen Speculationseffecten aufzuweisen und sind auch für diese Werthe entsprechende Courserhöhungen zu verzeichnen. Die ausländischen Staatsanleihen stellten sich in directen Gegensatz zu der sonstigen Stimmung der Börse; träge und lustlos, fast in matter Tendenz eröffnend, gewannen sie bald eine ganz bedeutende Festigkeit, während der Verkehr wesentlich an Regsamkeit zunahm; besonders bevorzugt waren österreichische 1860er Loose, aber auch die Renten blieben nicht zurück, nur Italiener schlossen unter vorwaltendem Angebot zu niedrigerer Notiz. Russische Werthe hielten sich auf gestriger Höhe, blieben aber im Ganzen sehr still. Von preußischen Fonds zeichneten sich neben Prämienanleihen auch die Rentenpapiere durch lebhaftere Umsätze aus, ferner waren Baierische und Badische Prämienanleihe begehrt. Eisenbahn-Prioritäten behaupteten sich bei ruhigem Geschäft recht gut. Auf dem Eisenbahnactienmarkte stagnirte das Geschäft mit wenig Ausnahmen fast ganz. Die meisten leichten Bahnen gedrückt. Bankactien still aber im Allgemeinen fest. Industriepapiere betheiligten sich nur wenig am Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104,10
Pr. Staats-Anl.	4	95,70
Staats-Schuldsch.	3½	92,75
Pr. Präm.-A. 1855	3½	144
Landsch. C.-Pfdbr.	4	95,20
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83,80
do. do.	4	95,90
do do.	4½	102
Pomm. Pfandbr.	3½	83,60
do. do.	4	95,75
do. do.	4½	102
Posensche neue do.	4	94,50
Westpreuß. Pfdbr.	3½	82,75
do. do.	4	93,20
do do.	4½	101,40
do. II. Ser.	4½	100,75
do. do.	5	107
do. neue	4½	—
do. do.	4	—
do. do. II. S.	4½	100,80
Pomm. Rentenbr.	4	94,75
Posensche do.	4	95
Preußische do.	4	95
Bad. Präm.-Anl. von 1867	4	121,90
Bayer. Präm.-A.	4	123,75
Braunsch. Pr.-A.		85
Cöln.-Md.-Pr.-S.	3½	108,25
Hmbg. 50rtl. Loose	3	173
Lübecker Pr.-Anl.	3½	171,40
Oldenburg. Loose	3	134,50

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd. Pr. H.-Bt.	5	100,75
Bod.-Crd.-Hyp.-Pfd.	5	102,90
Cent. Bd. Cr.-Pfdb.	5	106,50
do. do.	4½	98,40
Kündb. do.	4½	100,25
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101
Got. Präm.-Pfd.	5	108
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	101,75
III. Em. rkz. 100	5	100,50
Stett. Nat. Hyp.	5	101,25

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	60,75
Oesterr. Pap.-Rente	4½	49,60
do. Silber-Rente	4½	54,80
do. Loose 1854	4	92,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	291,50
do. Loose v. 1860	5	98,50
do. Loose v. 1864	-	245,50
Ungar. Eisenb.-An.	5	66
Ungarische Loose	5	123,20
do. Schatzanw. II.	6	78,20
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	—
do. do. Anl. 1859	3	—
do. do. Anl. 1862	5	82,25
do. do. von 1870	5	86
do. do. von 1871	5	82,40
do. do. von 1872	5	82,40
do. do. von 1873	5	82,50
do. Conf. Obl. 1875.	4½	75
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	--
do. Stiegl. 6. Anl.	5	86
do. Präm.-A. 1864	5	145,50
do do von 1866	5	145,50
Russ. Bod. Crd. Pfd.	5	79,30
Russ. Central do.	5	78,50
Russ. Pol. Schatzobl.	4	77
Pol. Pfd. S.-R.	5	70,50
do. Liquidat.-Br.	4	62,90
Amerik. Anl. p. 1885	6	99,60
do. 5% Anl.	5	102,40
do. do. p. 1881	6	105,10
Newyork. Stadt-A.	7	104,50
do. Gold-A.	6	102,20
Italienische Rente	5	71,10
do. Tabaks-Act.	6	—
do. Tabaks-Obl.	6	102,50
Französische Rente	5	—
Raab-Graz.-A.	4	65,60
Rumänische Anleihe	8	82,90
Türk. Anl. v. 1865	5	12,10
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	27

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1875
Aachen-Mastricht	20,75	1
Bergisch-Märk.	80,10	4
Berlin-Anhalt	104,50	8
Berlin-Dresden	23,40	—
Berlin-Görlitz	24	0
do. St.-Pr.	57	5
Berlin-Hamburg	169,50	10
Berlin. Nordbahn	—	0
Berl.-Psd.-Magd.	78,75	3
Berlin-Stettin	119,75	9
Bresl. Schw.-Fbg	69,40	5⅔
Köln-Minden	100,60	4 9/20
Crf. Kr.-Kempen	0,20	0
do. St.-Pr.	—	0
Halle-Soran-Gub.	13,50	0
do. St.-Pr.	30,25	0
Hannover-Altenbek	15,25	0
do. St.-Pr	36,25	0
Märkisch-Posen	17,50	0
do. St.-Pr.	68,25	3½
Magdeb.-Halberst.	103,75	6
do. Stp	68,25	3½
do. C.	96	5
Mainz-Ludwigsh.	95,75	6
Münst.-Ensch. St.-P.	11	0
Niederschl.-Märk.	97	4
Nordhausen-Erfurt	25,70	4
do. St.-Pr	32,75	0
Oberschl. A. u. C.	128,25	10½
do. Lit. B.	120,60	10½
Ostpreuß. Südbahn	23,50	0
do. St.-Pr.	74	5
Rechte Oderuferb.	105,25	6½
do. St.-Pr.	109,25	6½
Rheinische	110,30	8
Rhein-Nahe	12,30	0
Saal-Bahn	25	1½
† Stargard-Posen	100,80	4½
Thüringer	127,60	8½
Tilsit-Insterburg	17,25	0
do. St.-Pr.	63	3
Weimar-Gera gar.	49	4½
do. St.-Pr.	19,75	2½
Brest-Grajewo	17,50	
Brest-Kiew	37	0
Galizier	84,25	6
Gotthardbahn	46,40	6
† Kronpr. Rud.-B	43,10	5
Lüttich-Limburg	18,80	0
Oester.-Franz. St.	397	6½
† do. Nordwestb.	190	5
do. Lit. B.	57,50	5
† Reichenb.-Pard.	41,60	4½
Rumänische Bahn	14,70	2½
do. St.-Pr.	56	8
† Russ. Staatsb.	104,75	5,92
Südösterr. Lomb.	123	0
Schweiz. Unionb.	8,60	0
do. Westb.	22	0
Warschau-Wien	182	7½

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	54,50
Kaschau-Oderbg.	5	53,30
† Kronpr. Rud.-B.	5	60,60
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	313,60
† Südöst. B. Lomb.	3	229,50
† Südöst. 5% Oblg.	5	76,80
† Oester. Nordwestb.	5	71,90
do. do. Elbethal	5	58
† Ungar. Nordostb.	5	48,75
† Ungar. Ostbahn	5	47,90
Brest-Grajewo	5	56
† Chark.-Azow rtl.	5	86,25
† Kursk-Charkow	5	86,25
† Kursk-Kiew	5	89,30
† Mosco-Rjäsan	5	96
† Mosco-Smolensk	5	88,20
Rybinsk Bologoye	5	79,50
† Rjäsan-Kozlow	5	92
† Warschau-Teresp.	5	87,50

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1875
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	45	0
Berl. Cassen-Ver.	154	17,7
Berl. Com. (Sec.)	59,90	2½
Berl. Handels-G.	68,25	5
Berl. Wechslerbk.	—	0
Bresl. Discontob.	68	2
Centrlb. f. Bauten	12,50	0
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	65,90	0
Danz. Bankver. R.	61	0
Danziger Privatb.	116,10	7
Darmst. Bank	99,25	6
Deutsche Genoss.-B	88	5½
Deutsche Bank	81	3
Dtsch. Eff. u. W.	101,50	6¼
Deutsche Reichs-Bk	152,50	0
Deutsche Unionb.	86	0
Disc.-Command.	107,75	7
Gew.-Br. Schuster	4	0
Int. Handelsges.	38	0
Königsb. Ver.-B.	79,50	5¼
Meining. Creditb.	69	3
Norddeutsche Bank	122	6¾
Oest. Credit.-Anst.	233	5
Prß. Boden-Cred.	94,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	116	9½
Preuß. Crd.-Anst.	—	0
Pom. Rittersch.-B.	126	9½
Schaffhaus. Bnkv.	61,40	5½
Schles. Bankverein	86,80	6
Stett. Vereinsbank	88	0
Ver.-Bk. Quistorp	1,25	0
Actien d. Colonia	5820	55
Bauverein Passage	20	1
Berl. Bau-B.-Bk.	49,75	0
Brl. Centralstraße	32,50	2½
Deutsche Baugef.	50	0
do. Eisnb.-B.-G.	9,25	0
do. Reichs-Cont.	66,75	-
A. B. Omnibusg.	69,50	7
Ctr. F. f. Baumat.	13,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	—	0
Nordd. Pap.-Fabr.	—	0
Wöhlert Maschinf.	13	—
Westend-Gesellsch.	2,10	0
Baltischer Lloyd	41	0
Königsbg. Vulkan	7	0
Münnich, Ch. M.	—	0
Obrschl. Eisnb.-B.	28	0

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1875
Dortm. Union Bgb.	6,90	0
Königs- u. Laurah.	71	—
Stolberg, Zink	21,60	1½
do. St.-Pr.	86	6½
Victoria-Hütte	28	—

Wechsel-Cours v. 17. Jan.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,50
do.	2 Mn.	3	168,70
London	8 Tg.	2	20,41
do.	3 Mn.	2	20,34
Paris	8 Tg	3	81,20
Belg. Bankpl.	8 Tg	2½	81,20
do.	2 Mn	2½	80,80
Wien	8 Tg	4½	161,75
do.	2 Mn.	4½	160,75
Petersburg	3 Wch	6	248,75
do.	3 Mn	6	245,50
Warschau	8 Tg	6	250,10

Sorten.

Dukaten	9,65
Sovereigns	20,34
20-Francs-St	16,23
Imperials pr. 500 Gr.	—
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	81,25
Oesterreichische Bankn.	162,10
do. Silbergulden	186,25
Russische Banknoten	251,60

Durch neue Einkäufe ist unser Bettfedern- und Daunen-Lager in allen Sorten zur bevorstehenden Saison auf das Beste assortirt und bitten wir von untenstehendem

Preis-Verzeichniß

gefälligst Notiz nehmen zu wollen.

R. Deutschendorf & Co.,

Milchkannengasse No. 12.

Ausschliesslich nur beste böhmische Waare.

Preis per ½ Kilogramm oder 1 Pfund.

Rupffedern oder ungerissene Bettfedern zu Unterbetten.	M.	Pf.	Schleißfedern oder gerissene Bettfedern zu Oberbetten u. Kissen.	M.	Pf.	Flaumenfedern oder Daunen.	M.	Pf.	Fertige Betten werden in schnellster Zeit zu folgenden Preisen geliefert.
Zu Gesinde-Betten a	—	90	Zu Gesinde-Betten	1	30	Ganz weiß	5	—	Gesinde-Betten per 1 Satz a 30, 36, 42—48 M.
do. do. a	1	10	do. do.	1	50	Großflockig	6	—	
do. do. a	1	40	do. do.	1	75	Feine Waare	6	50	
						do. do.	7	—	Gute Mittelbetten a 60, 70—75 M.
Gute Mittelwaare III.	1	50	Gute Mittelwaare	2	—	do. do.	8	—	
do. do. II.	1	75	do. do.	2	25				
do. do. I.	2	—	do. do.	2	40	**Luxus-Daunen,** die hier nicht am Lager, werden auf das billigste u. reellste in 8 Tagen beschafft	9 10 12	— — —	Herrschaftliche Betten a 80—90 M.
Böhmische Landwaare, kräftig aus Waldgegend	2	50	Böhmische Landwaare aus Waldgegend	2 2	50 75				Allerfeinste Luxus-Betten 100—120 M.
do. do.	2	80				**Schlaf- u. Reisedecken** jeder Art.			
			Weiche zarte Waare	3	—				
			do. do.	3	50				
Silberweiß aus der besten Gegend Böhmens, zu herrschaftlichen Betten	2 3 3	90 — 25							Fertige **Seegras-Matratzen** von glatter starker Leinewand a 5—6 M., gestreift a 6½ bis 7½ M., von Drillich, roth und grau gestreift a 9—10 bis 10½ M.
do. do.	3	50	Schwanen-Schleiß von glänzend weißer Farbe	3 4	75 —				
do. do.	4	—		4	25				**Springfeder-Matratzen** werden auf Bestellung angefertigt a 24, 27, 30—36 M.
			do. do.	4	50				
			Allerfeinste Schwanen-Schleiß	4	75				
			do. do.	5	25				

Bettzeuge jeder Art in besten Fabrikaten halten stets auf Lager.

Sämmtliche mit Dampf gereinigte Bettfedern sind geruchlos, staubfrei und rein sortirt, so daß dieselben gleich in den Betten benutzt werden können. (8573

Als Verlobte empfehlen sich:
Agnes Ossig,
Gustav Siegler,
Frankfurt a. O. Hohenjesar.

Am 17. d. Mts., 2¼ Uhr früh, starb mein lieber Mann

J. Formell,

Hotel-Besitzer zum Deutschen Hause in Mewe, nach 2 Jahre langem Leiden, im Alter von 39 Jahren u. 16 Tagen, mit Hinterlassung von 5 kleinen Kindern. Freunden und Bekannten zeige dies hiermit tiefbetrübt an.

Louise Formell, geb. Dähn.

Die Beerdigung findet Sonntag den den 21. Nachmittag 4 Uhr statt

Heute 8 Uhr morgens, starb meine innigstgeliebte Gattin und unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter,

Helene Fast,

geb. **Fröse,**

im 70. Lebensjahre, welches wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Baumgarth, d. 17. Januar 1877.
8561) **Die Hinterbliebenen.**

Oelfarbendruck-Gemälde.
C. Ziemssen's
Buch- u. Kunsthandlung, Danzig,
Langgasse 55,
liefert anerkannt billigste und vorzüglichste Gemälde. — Illustrirte Preis-Courante gratis. (8057

Feinste Tafelbutter

in Fäßchen von 9 ℔ Inhalt a 1,30 M. frei ins Haus versendet
Frau **Bertha Krause**
8576) in **Rügenwalde.**

Magdeburger
Cichorien
in allen Packungen offerirt billigst
Carl Voigt, Fischmarkt 38.

Ein Pöstchen alten
Werder-Käse
offerirt billigst
Carl Voigt,
Fischmarkt 38. (8593

Frisch geräucherte große Spickgänse vom Lande sind wieder zu haben Holzgasse No. 3, 1 Tr. hoch.

Edamer Käse pr. Pfd. 70 Pf.,
offerirt
Magnus Bradtke.

Fette Puten und Enten
empfiehlt (8572
Magnus Bradtke.

Deutschen Schweizerkäse,
per Pfd. 0,50 ₰, im Brod per Pfd. 40 ₰,
empfiehlt (8581
E. F. Sontowski, Danzig, Hausthor 5.

Jamaica-Rum,
per Flasche 60 bis 200 ₰, empfiehlt
E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Bock-Bier, pr. Fl. 15 Pf.
Actien- = = = 10 =
Bayerisch- = = 10 =
Putziger- 3 = 25 =
empfiehlt (8581
E. F. Sontowski, Hausthor 5,

Der auf Donnerstag, den 25. Januar angesetzte

Ball des Offizier-Corps des Landwehr-Bataillons Danzig

findet der zahlreichen Betheiligung halber **nicht** in den Räumen der Casino-Gesellschaft, sondern

im Apollo-Saale, Hôtel du Nord,

statt. **Das Comite.**

Die
L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
A. Scheinert in Danzig,
empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von
Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.
(2763

Deutsche Hypothekenbank zu Meiningen.

Die Bank beleiht nach wie vor unter den allgemein bekannten, annehmbaren Bedingungen Grundstücke aller Art bis zur Hälfte des Taxwerthes und zahlt die Valuta in baarem Gelde.

Anträge werden von den Special-Vertretungen in der Provinz und dem Unterzeichneten entgegengenommen.

Der General-Agent
8594) **Wilh. Wehl, Danzig.**

Cigarren.

Abgelagerte **Bahia-Cigarren,** starke und mittel Façon, sehr kräftig, fein von Geschmack und Geruch, und durchaus exact im Brand, aus einer der renommirtesten, leistungsfähigsten Fabriken, darf ich als wirklich beachtenswerth empfehlen, umsomehr, da ich die Preise verhältnißmäßig sehr billig (mit M. 60 und M. 75) stellen kann.

R. Martens,
9. Brodbänkengasse 9, Ecke der Kürschnergasse.

Holz-Auction zu Dirschau.

Mittwoch, den 24. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werde ich in Dirschau in der Podlitzer Straße vis-à-vis der Dampfmühle des Herrn Commerzienrath Preuß, im Auftrage und für Rechnung eines Danziger Handlungshauses

ca. 3000 Stück starke eichene Schwellen
in Partien von 50 bis 100 Stück

an den Meistbietenden öffentlich versteigern.

Joh. Jac. Wagner Sohn, Auctionator.
Bureau: Danzig, Hundegasse No. 111. (8557

Riesenburg. Riesenburg.

Hotel Deutsches Haus.

Dem geehrten reisenden Publikum hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das hiesige alt renommirte **„Hotel Deutsches Haus“** im November pr. von Frau **M. Leon** käuflich übernommen und dasselbe, der Neuzeit entsprechend, nach Kräften ausgestattet habe.
Indem ich um geneigten Besuch bitte, bemerke noch, daß mein Hotelwagen zu jedem Zuge an der Bahn ist.
Hochachtungsvoll
8505) **Julius Küster.**

Auction über Eisenblech.

Freitag, den 19. Januar 1877, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten

Ca. 190 Bunde Eisenblech,

Schäferei No. 12 lagernd, mehr oder weniger von Seewasser beschädigt, meistbietend öffentlich verkaufen. (8510

Collas. Mellien.

Dr. Kahn,
American dentist
Hundegasse No. III.

Geräucherte Landschinken und geräuch. Fleischwurst
empfiehlt billigst (8581
E. F. Sontowski, Hausthor Nr. 5.

Promenaden- u. Gesellschafts-Anzüge, sowie Ball-Roben

werden elegant und sauber nach den neuesten Façons von 9 Mark an gefertigt; fertige Modell-Roben zur Ansicht.

Bertha Castner,
8585) **Langgasse No. 15, 1. Etage.**

Die reichhaltigste und eleganteste



Masken-Garderobe
von
H. Volkmann,
8. Matzkauschegasse No. 8,
empf. ihre große Auswahl saub. u. preisw. Kostüme, Dominos u. Mönchskutten. Auch komme auf Wunsch nach außerhalb.



Zum
Maskenball
in
Neustadt
empfehle meine große
elegante Garderobe,
für **Herren und Damen,**
nur von hier aus zum billigsten Preise.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Gesichtslarven, Cotillon-Orden,
in reichster Auswahl von 5 ₰ an.
Perücken, Bärte, Zöpfe, Locken, Chignons empf. zum Verk. u. Verleihen bill.
Louis Willdorff, Ziegengasse No. 5.

Tafel- u. Koch-Butter,
täglich frisch,
Deutschen Schweizerkäse,
Limburger Käse,
alten Werderkäse rc.,
zu billigen Preisen
8335) **Brodbänkengasse No. 8.**

Ein Rittergut

nahe der Bahn und dem Absatzorte, ist wegen Todesfalls zu verkaufen u. sofort zu übernehmen. Areal ca. 2000 Morg. incl. ca. 150 Morg. Wiesen. Acker größtentheils Weizenboden, ist abgemergelt und in guter Cultur. Grundsteuer ca. 250 ℛ, Gebäude sehr gut, herrschaftliches Wohnhaus. Inventarium vollständig, gute Schäferei, Molkerei holländer Kühe, Dreschmaschine. Erndte noch zum großen Theil ungedroschen. Forderung 150,000 ℛ mit 50 Mille Anzahlung. Näheres durch **G. F. Berckholtz,** Danzig.

Holz-Offerte!

Buchen- u. Fichten-Kloben-, Spar- u. Herd-Holz, per Klftr. 3⅓ Raummeter oder 108 Kubikfuß, frei vor Käufers Thür empfiehlt billigst
J. Janzen,
No. 11. Langfuhr No. 11.

NB. Bestellungen werden von den Herren M. Hamm, Breitgasse No. 117, und J. Töws, Neugarten, sowie p. Postkarte erb.

Brennholz-Offerte.

Bestellungen auf Buchen-, Eichen- und Fichten-Holz, nach Wunsch gekleinert, frei ins Haus, werden bei **Emil Wenzel,** Hundegasse 124 entgegengenommen und bei gutem Maaß prompt ausgeführt.

NB. Kiefern Kloben erster Klasse, frei Käufers Thüre, pro Meter 6,20 M. (Klafter 20,66 M.) (8569

Hierdurch mache ich bekannt, daß ich willens bin, in diesem Jahr **Weidevieh** aufzunehmen und ersuche ich etwaige geehrte Interessenten sich bis zum 1. Mai cr. schriftlich oder mündlich bei mir melden zu wollen.
Faule-Laake b. Pasewark, 18. Jan. 1877.
H. Klempnauer.

Lieferung von Mauersteinen.

Offerten mit Qualitätsbezeichnung, Preisangabe und Lieferzeit, zu addressiren nach **Dalwin,** Bahnhof Hohenstein.

Meyer's Conversations-Lexikon, compl. in 17 Bänd. eingeb., ist z. verk. Dreherg. 7, part.

Heiligegeistgasse No. 44 ist ein Uhrmacher-Handwerkzeug (complet) zu verkaufen.

Ein junger Franzose, 22 Jahre alt, der englisch spricht, wünscht in einer Schule oder einem Privat-Circle französischen Unterricht zu geben, oder gegen freie Station und deutsche Stunden in einem Comtoir als französischer Correspondent zu arbeiten. Feinste Referenzen stehen zur Disposition. Reflect. belieben ihre Adr. u. 8583 in der Exp. d. Ztg. abzugeben.

Für ein hiesiges Detail-Geschäft wird ein cautionsfähiger, mit der Buchführung vertrauter Cassirer zum möglichst sofortigen Antritt gesucht. Adressen werden unter 8580 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein Rechnungsf. m. v. Z., s. Insp. w. z. s. A. u. d. K. K. a. D. Manke, H. Geistg. 92.

Ein **Obersecundaner** wünscht in einer hiesigen Apotheke eine Lehrlingsstelle. Adr. w. u. 8560 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für ein **Butter- und Milch-Geschäft,** wird in lebhafter Gegend ein passendes Local mit Wohnung gesucht.
Adressen werden unter No. 8452 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Auf eine sichere Hypothek werden **1500** ℛ gesucht. Adressen werden u. 8559 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Langfuhr 1 ist die Parterre-Wohnung mit Eintritt in den Garten zum April zu vermiethen und von 11 Uhr ab zu besehen.

Ein junger Mann, im Besitze der Berechtigung zum einj. Dienst, sucht in einer hies. Apotheke Stellung **als Lehrling,** zum baldigen Eintritt. Adr. werden unter 8515 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Kalkgasse 6 (am Jacobsthor), 1 Tr., ist eine sehr bequem eingerichtete, freundlich belegene Wohnung, bestehend aus 1 großen u. kleinen Zimmer, 2 Kabinetten, heller Küche, Bodenraum u. Keller, für 180 ℛ vom 1. April zu vermiethen. Näh. daselbst part.

Zu Hochzeiten, Familienbällen, Tanzkränzchen,

Soupers, Diners empfehle ich meinen Saal mit Parquet-Fußboden, elegante Speise- und Garderobenzimmer, ebenfalls stehen den Vereinen und geschlossenen Gesellschaften meine Localitäten zur Disposition.

E. Schmidt,
„Deutsches Gesellschafts-Haus“, Heiligegeistgasse 107.

Erlanger Exportbier
(Gebr. Reif),
sowie vorzügliches **Braunsberger**
Bergschlößchen
empfiehlt in Tonnen und Flaschen
Rob. Krüger,
Hundegasse 34.



Seeschiffer-Verein.
Sonnabend, den 20 d. M., Nachmittags 2½ Uhr:
Versammlung.
(8586

Müller's Restaurant.
39. Breitgasse 39.

Heute sowie folgende Tage Auftreten meiner beliebten Damen-Kapelle unter Mitwirkung des durch seine drastischen sowohl wie durch seine Juden-Couplets so sehr beliebten Komikers Hrn. **A. Koppe** worauf ich besonders aufmerksam mache.

Restaurant Punschke.
Täglich:
Moc turtle-Suppe,
Frische Bouillon,
Ragoût fin en coquilles.
Königsberger Märzenbier v. Faß,
Vorzügliches hiesiges Lagerbier.

Restaurant Punschke.
Jopengasse No. 24.
Heute Abend
Königsberger Rinderfleck.

Königsberger
Rinderfleck!
Eisbein mit Sauerkohl, heute ganz delicat im
Deutschen Gesellschaftshause,
Heiligegeistgasse No. 107.
8459) **E. Schmidt.**
Mittagstisch Abonnement 18 M.

Stadt-Theater.

Freitag, den 19. Januar. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Speith: Die Fledermaus.** Komische Oper in 3 Akten von J. Strauß.

Sonnabend, den 20. Januar. (Ab. susp.) **Zu halben Preisen: Emilia Galotti.** Trauerspiel in 5 Acten von Lessing.

In Vorbereitung: **O diese Männer!** Schwank in 4 Acten von J. Rosen.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, den 20. Januar 1877.
Große
Carneval-Redoute.

Selonke's Theater.

Freitag, den 19. Januar. **Dr. Faust's Zauberkäppchen,** oder: **Die Räuberherberge im Walde.** Posse mit Gesang in 7 Bildern.

Sonnabend, den 20. Januar:
Dritter großer Maskenball.

Constanze.
Brief unter bekannter Nummer postlag.

☞ **Königsberg.-Erzieh.-Anst.-Lotterie, Ziehung unwiderruflich 15. Febr., Loose à 3 M.** bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2

Die Unterschrift der in No. 10,145 aufgenommenen Annonce: „Die Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Marienwerder“ muß nicht Boots sondern **Bock-Wiesenthal** heißen, was wir hiermit berichtigen.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.